

## **Beschluss des Landrats vom 11.05.2023**

Nr. 2170

### **24. Heimwegbegleitung auch im Baselbiet** 2023/38; Protokoll: md

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat sei bereit, das Postulat entgegenzunehmen, und beantrage die Abschreibung. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

**Béatrix von Sury d'Aspremont** (Die Mitte) unterstreicht, dass das Postulat gemeinsam mit ihrer Fraktionskollegin Patricia Bräutigam entstanden sei. Es wäre wünschenswert, wenn zukünftig auch die Co-Autorinnen miteingetragen werden könnten. Die Urheberinnen des Vorstosses sind beide der Meinung, dass das Postulat nicht umfassend geprüft worden sei. Zumal ein bedeutender Teil der Prüfung die Erklärung der AXA bezüglich der Einstellung quasi 1 zu 1 übernimmt. Eine solche Applikation wäre weiterhin sehr sinnvoll, da nicht jede oder jeder mitten in der Nacht eine Vertrauensperson telefonisch erreichen kann. Und gerade die Niederschwelligkeit der Begleit-App macht den Erfolg aus. Vor allem auch, weil sich die betroffenen Personen meist scheuen, die Polizei direkt zu kontaktieren. In Anbetracht der letzten Kriminalstatistik, die eine Zunahme der Gewalttaten belegt und in welcher Basel leider der unrühmliche Spitzenreiter ist, wäre die Prüfung einer Zusammenarbeit mit anderen Kantonen für eine App sehr wünschenswert gewesen. Diese Abklärung vermissen Patricia Bräutigam und Béatrix von Sury d'Aspremont. Sie bitten den Regierungsrat, die Frage noch zu klären und lehnen deshalb eine Abschreibung ab.

**Tania Cucè** (SP) sagt, die App der AXA sei eingestellt worden. Weshalb das gemacht wurde, ist kritisch zu analysieren. Die AXA bot diese App wohl nicht nur aus Goodwill an. Sie hatte sich sicher irgendeinen Gegenwert erhofft. Es heisst also nicht, dass, wenn die App nicht mehr angeboten wird, sie auch nicht mehr benötigt wird. Es gibt weiterhin ähnliche Angebot, so zum Beispiel in Deutschland und Österreich. Dort gibt es Heimweg-Telefone. Es handelt sich dabei nicht um Apps, sondern um eine Telefonzentrale, die man anrufen kann und bei der dann jemand mit einem spricht während des Nachhausewegs. Meistens werden diese Angebote ehrenamtlich angeboten. Sie werden rege genutzt. Denn es geht nicht nur darum, dass man im Notfall die Polizei anrufen kann, sondern dass man ein Gefühl von Sicherheit hat auf dem Nachhauseweg. Gleichzeitig ist das Telefonieren auch abschreckend gegenüber einer Person, die jemanden verfolgt oder so. Tania Cucè ist wie ihre Vorrednerin der Meinung, dass es auch ein Angebot für Menschen braucht, die niemanden mitten in der Nacht anrufen können. Auch sie brauchen einen Kontakt und sollen Sicherheit erhalten. Dafür braucht es nicht unbedingt eine App. Eine Telefonnummer, die man anrufen kann und mit einem Gespräch begleitet wird, ist völlig ausreichend. Der technische Fortschritt bietet auch andere Lösungen, wie z. B. Standort teilen oder ähnliches. Aber diese bringen auf dem Heimweg ein geringeres Sicherheitsgefühl als eine Person, die mit einem spricht. Die SP-Fraktion erachtet den Vorstoss als geprüft. Jedoch legt die Rednerin dem Regierungsrat ans Herz, einen weiteren Punkt zu prüfen: Nämlich ob es ein privates Angebot gibt, welches der Kanton Basel-Landschaft unterstützen könnte. Es ist nicht unbedingt die Aufgabe des Kantons, eine App zu entwickeln. Die App ist vielleicht doch überholt und nicht mehr nötig, da es auch andere gute Lösungen gibt. Deshalb ist die SP-Fraktion grossmehrheitlich für Abschreibung.

**Erika Eichenberger Bühler** (Grüne) hält fest, die Antwort sei aus Sicht der Grüne/EVP-Fraktion nachvollziehbar. Und dies, obwohl das Sicherheitsbedürfnis insbesondere jenes der Frauen, sicher grösser ist als jenes der Männer. Obwohl beide gefährdet sind, wenn sie nachts unterwegs sind.

Der Vorschlag von Tania Cucè, einen neuen Vorschlag auszuarbeiten, in welchem eine immer erreichbare Telefonzentrale installiert wird, ist eine gute Idee. Die Grüne/EVP-Fraktion ist des Weiteren immer dafür, Ruftaxis zu unterstützen. Mit diesen wird man ab der Tramstation sicher nach Hause gefahren und sind somit eine gute Lösung. Die Grüne/EVP-Fraktion ist für Überweisung und Abschreibung.

**Andi Trüssel** (SVP) findet es interessant, dass man in der Schweiz anscheinend so sicher sei, dass man über die passende Technologie zur Unterstützung der Sicherheit sprechen müsse. Das Postulat wurde geprüft und es wurde berichtet. Die SVP-Fraktion wird für die Überweisung und Abschreibung stimmen. Es müsste aber wieder einmal diskutiert werden, weshalb eine so grosse Unsicherheit auf den Strassen des Kanton herrscht, dass es Begleitungen für den Heimweg braucht.

://: Das Postulat 2023/38 wird stillschweigend überwiesen und mit 64:9 Stimmen bei 1 Enthaltung abgeschlossen.

---